

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



I. Das Februarstatut vom Jahre 1861.

Im Jahre 1861 fanden in Tirol die ersten Landtagswahlen auf der Grundlage der gegenwärtigen Landesordnung und der noch bestehenden Wahlordnung statt. Mit einer Zuschrift vom 9. März 1861 an den ständigen Tiroler Landtagsausschuß übersendete der damalige Statthalter Erzherzog Karl Ludwig einige Exemplare der neuen Tiroler Landesordnung und bemerkte: Der Kaiser habe die neuen Staatsgrundgesetze, nämlich die Landesordnungen und Wahlordnungen für die deutschslawischen Länder und das Grundgesetz über die Reichsvertretung vom 26. Februar in Verbindung mit der pragmatischen Sanktion vom 19. April 1713, mit dem Diplom vom 20. Oktober 1860 und der innerhalb der Grenzen des letzteren zu reaktivierenden Landesverfassungen Ungarns, Kroatiens, Slavoniens und Siebenbürgens als Verfassung der österreichischen Monarchie zu verkünden geruht. Durch diesen Allerhöchsten Willensakt habe die in dem Diplom vom 20. Oktober 1860 den Landtagen und dem Reichsrate prinzipiell gewährte Teilnahme an der Gesetzgebung nunmehr ihre positive staatsrechtliche Grundlage erhalten, und es werde der hochwichtige praktische Einfluß derselben auf das gesamte Staatsleben in Folge der Allerhöchst angeordneten Einberufung der Landtage und des Reichsrates auf den 6. bzw. auf den 29. April unmittelbar beginnen. (Original im Tiroler Landesarchiv.)

In der ersten Landtagsitzung am 6. April charakterisierte der bekannte Abgeordnete Statthalter i. P. Fischer die Unterschiede zwischen einst und jetzt in folgender Weise: Das alte verfassungsmäßige Recht der Steuerbewilligung durch den Landtag dauerte solange als die eigene Landeshoheit. Mit dem Aussterben der eigenen Dynastie 1665 erlosch es, und damals erlosch auch der alte selbständige Tiroler Staat mit seinen einfachen patriarchalischen Einrichtungen,